



Abend:

Zeitung.

211.

Dienstag, am 3. September 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Sommernacht.
(Lyrisches Gemälde.)

Aus dem dunkel azurblauen Grunde
Schaut des Mondes leuchtend Angesicht,
Und es drängt um ihn sich in der Runde
Stern an Stern, mit freundlich hellem Licht:
So umgiebt in trauter Abendstunde,
Wenn des Vaters Mund in Märchen spricht,
Ihn der Kinder munt'res Völkchen, schweigend,
Neugier in den klaren Blicken zeigend.

Immer stiller wird's, und linder
Wehen sanfte laue Winde,
Und der Waldesfänger Lieder
Leztes haltt im Haine wieder:
Also, wenn die Mutter spät
Sorglich sanft das Kind umschlingt,
Mild mit Liedern und Gebet
In den Schlaf den Liebling singt!

Mit harmonisch seelenvollen Tönen,
Tief empfunden, innig rein,
Sucht nur eine Nachtigall allein
Noch die nacht'ge Feier zu verschönen. —
Jedes Lüftchen schweigt, im Kelch der Blume
Bettet sich der letzte Zephyr weich,
Und ein unentweihetes Friedensreich
Herrscht im weiten Schöpfungheiligthume. —

Da hebt es leis' in den Blättern und Zweigen,
Bezaubernder Blüthenduft dringt umher: —
O, naht stille mit heiligem Schweigen,
Still schweiget im duftigen Wonnemeer!

Still, still, mit heimlichen Tritten
Kommt lauschend herbeigeschritten:
Ja leise schlürft der Düste Balsam ein,
Doch flüstert kein einziges Wörtchen, nein,
Nur stille, still, o störet nicht der Bäume
Geheimnißvolle wunderbare Träume! — —

Berlin.

Ludwig Liber.

Die Tscherkessen.

(Fortsetzung.)

Die Schaar war zum Abmarsch bereit, Aita segnete
ihren Sohn und während sie Kortschof Ali ein ermun-
terndes Wort sagte, hatte Lora unbemerkt ihrem Ge-
liebten ein schweres Täschlein gereicht: es war gestickt
von ihrer Hand und enthielt — scharfe Patronen! Das
Liebeszeichen eines echten Tscherkessenmädchens!

Jetzt brachen sie auf. Ein donnerndes Kriegslieb,
wie es ihre Väter schon vor Jahrhunderten gesungen, er-
tönte aus rauhen Kehlen, die Frauen stimmten hell ein,
keine Thräne floss, ob auch Manche ihren Eheuern nicht
wiedersehen sollte. Da sprengte ein schlanker Reiter an
Lindow's Seite, das Mondlicht erhellte bekannte Züge:
trotz der weiten Tschauka und der Mühe von astrachani-
schem Pelzwerk, tief in die Stirne gedrückt, sah Lindow,
daß es Sunieh war. — „Ich will die Feinde einmal in
der Nähe sehen!“ erwiderte sie auf seine Vorwürfe.

Der Marsch ging auf unwegsamem Pfaden die ganze
Nacht hindurch, gegen Morgen wurden zwei Stunden
zur Rast und zum Füttern der Pferde bestimmt, dann